

Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 20

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 140. [Digitalisat]

M II 20

M II 20 Mischhs.

Medizinisch-naturwissenschaftliche Sammelhandschrift · Feuerwerkbuch

V.2.B.23 · Pergament und Papier · 2 + 372 Bl. · 339 × 234 · Salzburg, 1470/71

B Lagen: 1¹ + 31.VI³⁷² + 1³⁷³; Pergamentvor- und -nachsatzblatt um die erste bzw. letzte Lage gebunden; Lagenzählung 1–31; Reklamanten; alte rote Blattzählung fehlerhaft (Blattzahl jeweils auf der Recto-Seite und der vorangehenden Verso-Seite): erste 14 Bl. nicht gezählt, Zählung endet mit CCCxxxiiij, auf xxxvj(v) folgt xxxvij(r), ebenso auf cix(v) cx(r); neue durchgehende Blattzählung weist nach Bl. 12 die Zahl 12a auf. — S Schriftraum: (220–234) × (145–155), zweispaltig, mit Tintenlinien begrenzt, 38–50 Zeilen; Bastarda von zwei etwa zeitgleichen Händen: 1) Spiegel VD, 3ra–12rb, 157ra–345ra, datiert 1470 (262va) und 1471 (264va, 345ra); 2) (14ra–155rb, 349r–363vb): ob es sich bei dem abschließenden, mit roter Tinte geschriebenen *Sauffer* (?) *scripsit* (155rb) um den Namen des Schreibers oder Rubrikators handelt, ist ungeklärt. — A Rubriziert, rote Überschriften, 1–5 (meist 3)zeilige (Perl-)Lombarden, davon 3r–156v abwechselnd rot und blau, z. T. mit geringfügigen Aussparungen oder einfachen Verzierungen in der Gegenfarbe, ab 157r nur rot (ausgenommen 263ra); 349r–363vb: 2–4zeilige rote (Perl-)Lombarden, vermutlich von anderer Hand als die sonstige Ausstattung; sonst durchgehend 3–7 (eine 18)zeilige (Perl-)Lombarden mit (Maiglöckchen-)Fleuronnée und z. T. mit Gesichtern in verschiedenen Farbkombinationen von Buchstabenkörper und Fleuronnée (blau–rot, blau–grün, rot–grün, rot–rot, rot–schwarz, grün–rot, grün/blau–rot); einige (Perl-)Lombarden mit flächig ausgemaltem Hintergrund bzw. geometrischen Mustern in verschiedenen Farbkombinationen (blau–grün/rot, rot–grün/schwarz, weiß mit schwarzen Konturen–rot/weiß, weiß–rot); 183ra: in die Initiale zusätzlich zwei Wappen eingemalt (Wappen des Eb. Bernhard von Rohr und ein Wappen mit der Länge nach halbiertem Schild in weiß und blau, vgl. Siebmacher, Bd. 26: Die Wappen des Adels in Niederösterreich, Tl. 1: A–R, Neustadt/Aisch 1983 [reprogr. Nachdr. von Siebmachers Wappenbuch IV. Bd. 4. Abt. 1. Tl., Nürnberg 1909], 381 Tafel 213); 14ra: Deckfarbeninitiale *A*. roter Buchstabenkörper (mit Deckweiß eingezeichnete Blattornamente und ein Gesicht) mit Blattgold gefüllt; von der Initiale ausgehend Blattranke (rote, grüne, blaue Deckfarbe, mit gelb und weiß schattiert und dekoriert, in und neben der Ranke Goldpunkte), die den Schriftraum seitlich und unten einrahmt und an den beiden unteren Ecken je einen Kreis bildet, darin eingemalt sind das Wappen des Erzstiftes Salzburg bzw. das von Eb. Bernhard von Rohr; dazwischen der Wahlspruch Eb. Bernhards (*unica spes mea*) auf einem durch den Buchstaben *m* (= Maria) gezogenen Spruchband, darüber eine Krone. — Auftragsarbeit von Ulrich Schreier für Eb. Bernhard von Rohr, vgl. Tietze 74, Nr. 90; Frisch 71; Zirnbauer 66; I. Reiffenstein–F. V. Spechtler, Erzbischof Bernhard von Rohr als Büchersammler. *MGS* 109 (1969) 95–104, bes. 96; O. Mazal, Himmels- und Weltenbilder. Kleinodien österreichischer Buchmalerei aus der Österreichischen Nationalbibliothek. Wien 1973, 124. — E Zeitgleicher Einband (1961 restauriert): Leder (früher gelbgrün) über Holz mit Blinddruck; Leder sehr abgerieben; VD und HD gleich: 2 verschiedene Rosettenstempel eng aneinander in Reihen am ganzen Deckel; je 4 Eckbeschläge und ein Mittelbuckel, Metallschließen (neue Lederbänder) und Schließenbeschläge, auf allen Metallteilen Ziselierung (Blumen, Ornamente), auf den beiden vorderen Schließenbeschlägen Wappen des Erzstiftes Salzburg, bzw. Eb. Bernhards von Rohr ziseliert; Titelschildchen am Kopf des VD mit zeitgleicher Aufschrift in Textualis: *Liber simplicium medicinae*; R mit 4 Bündeln, früher übermalt, jetzt mit neuem Leder und den Deckeln nachempfundener Stempelverzierung; umstochenes Kapital, Ledersignakel, Papierspiegel; Einbandgestaltung von Ulrich Schreier (G. Laurin, Zur Einbandkunst des Salzburger Illuminators Ulrich Schreier. *Gutenberg-Jahrbuch* 1959, 234–243, bes. 236, 240). — G Aus dem Besitz der ehemaligen Ebl. Hofbibliothek (vgl. früher übermalter R); alte Signaturen am Spiegel VD: 167/(1); III.2.D und 1r: 92; (falsche) Datierung (?) am Spiegel VD: a. 1469. — M der dt. Teile: Bairisch-österreichisch.

- 1 (Spiegel VD) Inhaltsverzeichnis der lat. Teile der Hs., lat.
(1r) Titel: *Medicinarum simplicium liber ex diversis auctoribus*.
Nachtrag (17. Jh.).
(1v–2v) leer.
- 2 (3ra–12rb) Inhaltsverzeichnis der lat. Teile der Hs., lat.
(12v–13v) leer.
- 3 (14ra–131va) Galeatius de Sancta Sophia: Onomasticon de simplicibus medicinis earumque virtutibus, lat.
Thorndike–Kibre 10.
(131vb–133v) leer.

Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 20

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 141. [Digitalisat]

M II 20

- 4 (134ra–150vb) Liber de simplicibus medicinis, lat.
- 5 (151ra–155rb) Liber de simplicibus medicinis, lat.
(155v–156v) leer.
- 6 (157ra–224vb) Platearius (?): Circa instans, lat.
Thorndike–Kibre 211 (Vorwort), 84 (Text).
- 7 (225ra–227vb) Nota contra pestilentiam, lat.
(228r–228v) leer.
- 8 (229ra–233ra) Register (zu 10 und 11), lat.
(233rb) leer.
- 9 (233va–235ra) Ps.-Hippokrates: Epistola ad Maecenam, lat.
Thorndike–Kibre 627.
- 10 (235ra–236vb) Antonius Musa (?): De herba betonica, lat.
Thorndike–Kibre 112 und 915.
- 11 (236vb–253ra) Apuleius: Herbarium, lat.
Thorndike–Kibre 1051. — In der Hs. Dioskurides und Plato (De herbis masculinis) zugeschrieben.
- 12 (253rb–262va) Ps.-Dioskurides: De herbis femineis, lat.
Thorndike–Kibre 678 (abw.).
- 13 (262vb–264va) Nicolaus: Pondera medicinalia (nach Mundinus von Pavia), lat.
Thorndike–Kibre 1058.
- 14 (264va–264vb) Gummae medicinarum, lat.
- 15 (265ra–345ra) Simon de Janua: Synonyma medicinae, bearbeitet von Mundinus de Foro Julio, lat.
Thorndike–Kibre 1288.
(345rb–348v) leer.
- 16 (349r) **Inhaltsübersicht der dt. Teile der Hs., dt.**
Inc.: Item in dem sextern vindet man manigerlay hubschkait von salpeter... Expl.: und ettliche erczney auch darinnen begriffenn.
(349v) leer.
- 17 (350ra–351rb) **Anwendung pflanzlicher Drogen und medizinische Rezepte, dt. und lat.**
Rezepte mit Minze (lat.), Betonica (lat.), (350rb) Raute (lat. und dt.), Kamille (lat. und dt.), (350va) Wermut (dt.), Wohlgemut (dt.), Centaurea (dt.), (350vb) *Bismalve* (lat.), (351rb) Rezepte für die Verdauung (dt.).

Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 20

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 142. [Digitalisat]

M II 20 · M II 58

- 18 (350ra, 351vb–363vb) **„Feuerwerkbuch von 1420“**, dt.

Üb.: (351vb) *Hie hebt sich an die kunst zu den püchsen. Inc.: Von den bugsenmaistern. Item dy siten sol ein pugsenmaister an im haben von erst er sol got vast dienen . . . Expl.: und wirf das pulver in was fewer werch du wild und wen der tunst begreiffi etc.*

Hsg. (nach dem Erstdruck von 1529) von W. Hassenstein, Das Feuerwerkbuch von 1420. München (1941); der Abschnitt über die Kraft des Salpeters (S. 24a) ist in der Hs. dem übrigen Text vorangestellt (350ra), 351rb–va: Eigenschaften eines Büchsenmeisters (=S. 18a), 351va–vb: Bearbeitung der Büchsenmeisterfragen (=S. 16a–17a, abw.), die weiteren Abschnitte entsprechen der Ausgabe (S. 18b–36b); wenige Auslassungen, einige zusätzliche Abschnitte im fortlaufenden Text und am Schluß; wenige kurze lat. Einschübe.

- 19 (363vb) **Anleitung zum Vergolden von Glas**, dt.

Üb.: *Subtilitas bona. Inc.: Item gleser zuvergulden la dier zway gleser machen dy gnawist ineinander geen . . . Expl.: und hat yeglichs sein besundern schein was materi du darin gemacht hast etc.*

(364r–373v) leer.

M II 58

Konrad von Heimesfurth

V.1.F.77 · Pergament · 1 Bl. · 251 × 183 · Bayern/Österreich, 2. Viertel 15. Jh.

B Abgelöster Spiegel (zweiter Spiegel s. M II 82); Herkunft unbekannt. — S Schriftraum: 183 × 123 (bzw. 125), mit Tintenlinien begrenzt, 28 Zeilen. Die Verse sind nicht abgesetzt, aber die Reimpaare durch rote Schrägstriche, die Verse innerhalb des Paares durch Punkte voneinander getrennt. Bastarda von einer Hand, 2. Viertel 15. Jh. (gleiche Hand wie M II 82). — A Auf der Recto- und Verso-Seite je eine einzeilige rote (Perl-)Lombarde. — E Karton-Mappe. — M Bairisch-österreichisch. — L Th. v. Grienberger (und K. Bartsch?), Salzburger Bruchstücke. *Germania* 31 (1886) 93–98.

- 1 (1r–1v) **Konrad von Heimesfurth: Mariae Himmelfahrt**, ger. (Fragm.)

Inc.: *. . . selb nicht entuet
das er den andern leret
dester myner yemant cheret*

Expl.: *als dickch so si veraynte
so was daz ymmer ir sit
sy bedaucht das ir (bricht ab).*

Abgedr. von Th. v. Grienberger, a. a. O. 93–95. Vv. 88–192 der Edition von F. Pfeiffer, *Mariae Himmelfahrt von Konrad von Heimesfurth*. *ZfdA* 8 (1851) 156–200, hier 164–168 (geringfügig abweichende Lesarten, Vv. 117f. auf 4 Verse erweitert, nach V. 140 zwei Verse eingefügt). — W. Fechter, *²VL V*, 198–202, Nennung der Hs. 199 (Sigle D).

Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 20

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=8261

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:
<http://www.handschriftencensus.de/12536>